

Editorial:

Wir sind Pro Jugend. Unabhängig. Demokratisch. Weltoffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

selten war es so einfach, ein Held zu sein. Einfach zu Hause bleiben. Wenn ihr/Sie wollen kann man diese Zeit nutzen, um unseren Newsletter zu lesen. Wir berichten über bereits Gelaufenes, was wir noch tun oder was nicht wie gewohnt in der uns alle betreffenden Situation stattfinden kann.

In diesem Sinne begrüßen wir alle recht herzlich und laden zum Schmökern in unseren 1. Newsletter 2020 ein.



Hier unsere aktuellen Themen:

1. Aktuelles.....	2
2. Mit PoliBi unterwegs an Oberschulen.....	2
3. Neue Kompetenzen für Stadt.Land.Ca\$h	2
4. Absage der 48h-Aktion 2020.....	3
5. Friedrichs 27 - Kontaktbüro.....	3
6. Aktuelles aus der OS Bannewitz.....	4
7. Wer den Himmel auf Erden sucht, hat im Erdkundeunterricht geschlafen.....	5
8. Jugendclub Dipps	5
9. Jugendbefragung Tharandt.....	6
10. Staffelstäbe wurden übergeben – Wechsel in den Jugendclubs	6
11. Sport frei! Auf zum Biken!.....	6
12. Mach dein Ding!.....	7
13. Personelle Veränderungen	7
14. Mit dem Fahrrad gegen Mobbing.....	8



1. Aktuelles

Aufgrund der Situation durch Corona und den Empfehlungen der Bundesregierung sowie den Verfügungen des Freistaates Sachsen und unseres Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, nehmen auch wir uns etwas zurück.

Was bedeutet, dass wir bis auf Weiteres weder in Schulen, Jugendclubs oder Treffpunkten präsent sein werden. Alle Termine wurden vorerst abgesagt und müssen verschoben werden. Das betrifft auch einige geplante Projekte. Wir hoffen, dass wir bald wieder richtig loslegen können. Bis dahin verlegen wir unseren Schwerpunkt in die digitale Lebenswelt. Im Homeoffice sind wir auf allen digitalen Wegen für unsere Adressat*innen, Kooperationspartner, Freunde und andere Interessierte erreichbar. Alle Kontaktdaten sind auf www.projugendev.de zu finden.



2. Mit PoliBi unterwegs an Oberschulen

Im Rahmen unserer **Politischen Bildung** fanden in den letzten Wochen, wie auch im vergangenen Schuljahr, Workshops zum Thema „Basi(c)s der Demokratie“ statt. Hier konnten sich Schüler*innen mit demokratischen Werten auseinandersetzen. Mit einem Fragebogen benannten die Schüler*innen aus den 9. Klassen der Oberschulen Kreischa, Geising, Dippoldiswalde und Klingenberg ihre Wünsche zu politischen Themen. Ziel ist es damit, bedarfsorientierte Workshops anzubieten. Daraus resultierte, dass sich Jugendliche mehr Beteiligung an Politik wünschen, dass politische Themen einfacher erklärt werden und sich auf Jugendliche beziehen sollen. Insbesondere für die Schule wünschen sich die Jugendlichen, dass sie sich im Unterricht mehr mit alltäglichen Fragen aus Politik und

Wirtschaft beschäftigen und sie mehr mitbestimmen können. Zudem kam bei der Umfrage heraus, dass der Einfluss von Medien, Flucht und Asyl, Diskriminierung und Rassismus für Jugendliche interessante und wichtige Themen sind.

Diese Themen greifen wir nun auf und wollen im neuen Schuljahr einen Workshop-Tag dazu durchführen.



3. Neue Kompetenzen für Stadt.Land.Ca\$h

Der Start war gut. Die Jugendjury konnte mit dem neuen Jahr nicht nur den ersten Projektantrag 2020 bewilligen. Aufregend war auch, dass die drei Jugendjurs aus dem Landkreis selbst einen Platz und damit auch eine Stimme im „Partnerschaften für Demokratie“ Begleitausschuss erhalten haben. Sie dürfen dort als Stimme der Jugend bei Beschlüssen mitentscheiden, was wir natürlich sehr toll finden. Aktuell ist das Projekt aber auch von der außergewöhnlichen Situation betroffen. Wie es mit Jursitzungen weiter geht und ob bewilligte Projekte stattfinden können, werden wir noch berichten.



4. Absage der 48h-Aktion 2020

Aufgrund der Situation durch Corona, den Empfehlungen der Bundesregierung, sowie den Verfügungen des Freistaates Sachsen und unseres Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, haben wir, die Organisatoren, uns im Trägerverbund dazu entschieden, die 48h-Aktion im Mai 2020 abzusagen.

Da noch nicht abzusehen ist, wann sich die Situation verbessert, können wir aktuell keine konkreten Vorbereitungen durchführen. Auch Aktionsprojekte von Jugendgruppen können nicht geplant werden, wenn zur Unterbrechung der Infektionskette alle zu Hause bleiben sollen. Wir nehmen das ernst und haben uns deshalb schweren Herzens für die Absage entschieden.

The poster features a clock icon with '48h Aktion' and 'Sächsische Schweiz-Osterzgebirge'. Below it are icons for a mask, a trash bin, a recycling symbol, a person, and a shoe. A map of the region is shown with a large red stamp that says 'Termin abgesagt!' (Event cancelled!). Text on the poster includes: 'Wir sind wieder auf der Suche nach jungen Menschen, die in unserem Landkreis etwas bewegen wollen. In 48 Stunden könnt ihr gemeinnützige, soziale, ökologische, (inter-)kulturelle oder politische Projekte umsetzen. Stellt euch der Herausforderung und zeigt was ihr alles drauf habt.' and 'ANMELDESCHLUSS 27.03.2020'. At the bottom, the dates '15.-17.05.2020' are prominently displayed.

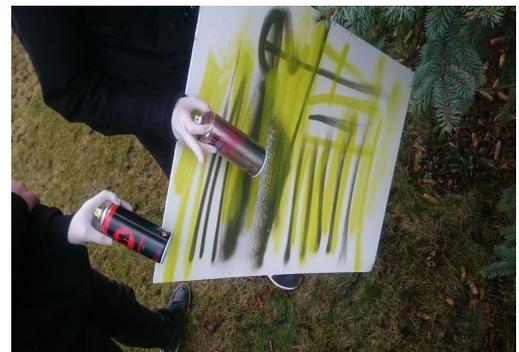
Das bedeutet leider auch für unsere Bannewitzer, dass das geplante Gestalten der Mülleimer in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Gut leben“ leider nicht stattfinden kann.

Wir danken allen Jugendgruppen, die sich bis jetzt bereits angemeldet haben oder dies noch vorhatten für ihr Engagement. Trotz der Absage für Mai möchten wir uns nach der Entspannung der Situation gern im Trägerverbund beraten, ob gegebenenfalls ein Herbsttermin für die 48h-Aktion gefunden werden kann. Bis dahin hoffen wir, dass alle Angemeldeten ihre Motivation hoch halten und bei einem möglichen Nachholtermin wieder am Start sein werden.

An dieser Stelle auch noch einmal ein großes Dankeschön, verbunden mit der Hoffnung, dass alle weiterhin mit im Boot sind, an unsere Unterstützer: die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die Klinik Bavaria Kreischa, den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und die Schirmherrin Frau Kati Hille.

5. Friedrichs 27 - Kontaktbüro

Natürlich öffnete im neuen Jahr auch wieder das Kontaktbüro „Friedrichs 27“. Die jugendlichen Besucher waren zugegebenermaßen in den ersten Wochen etwas rar, doch es entwickelte sich im Laufe der Zeit zum Positiven, sodass die Räumlichkeiten des Friedrichs 27 einige Wochen später gut gefüllt waren. Ein Grund dafür ist sicherlich das nun regelmäßig stattfindende Graffiti-Projekt. Die Jugendlichen haben im Rahmen des Kontaktbüros jeden Donnerstag von 15:30 bis 17:00 die Möglichkeit, erste Skills der Graffiti-Kunst in einem Workshop zu erlernen und diese u.a. auf einem Whiteboard sowie an Gipsplatten mit Sprühdosen auszuprobieren. Begleitet und angeleitet werden die Kreativlinge bei der Umsetzung von einem



ehrenamtlichen Graffiti-Künstler.

Über das Projekt hinaus gibt es selbstverständlich auch den „normalen“ Ablauf im Friedrichs 27 – Dart, Tischkicker und viele andere Dinge spielen, Musik hören und dabei leckeres Obst und Waffeln mampfen! Zur Verschönerung der Ortschaften in und um Dippoldiswalde soll es außerdem in den nächsten Monaten Projekte geben, bei denen Jugendliche sich mittels Graffiti künstlerisch ausprobieren. In



Kooperation mit der Oberbürgermeisterin Frau Körner und verschiedenen Ortschaftsräten sollen so ungewollte Schriften und Bemalungen an Stromkästen, Containern oder Bushaltestellen kreativ gestaltet werden.

6. Aktuelles aus der OS Bannewitz

*„Jede schwierige Situation, die du jetzt meisterst, bleibt dir in der Zukunft erspart.“
(Dalai Lama)*

Dieses Zitat des Dalai Lama könnte aktueller kaum sein. Auch die Schüler*innen der Oberschule Bannewitz müssen in diesen Tagen ihre Lernvorhaben von Zuhause aus erledigen. Dafür an dieser Stelle viel Erfolg und Respekt an alle jungen Menschen und deren Eltern.



Mit Blick in die vergangenen Wochen gab es jedoch auch jede Menge mehr an der Oberschule. Die Streitschlichter*innen erarbeiteten sich ihre eigene Instagram Seite und sind das erste Mal direkt gefragt, um Konflikthilfe zu leisten. Checkt doch selbst einmal das Profil bei Insta unter: „streitschlichter_osbannewitz“.

Weiterhin schreitet die Digitalisierung unaufhörlich voran. Einzelne Schüler*innen arbeiteten gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter daran, digitale Endgeräte wie Tablets und Laptops stärker in das alltägliche Unterrichtsgeschehen einzubeziehen - sei es zum Mitschreiben oder auch für Recherchearbeiten. Den Möglichkeiten

scheinen kaum Grenzen gesetzt zu sein. Nun heißt es bald in die Testphase einzusteigen und später die Vor- und Nachteile einmal gemeinsam zu reflektieren.

Neben der Unterrichtsbegleitung einzelner Schüler*innen im Rahmen der Kompetenzentwicklung lag der Fokus auch auf den Vorbereitungen des Umweltprojektes für die 48h-Aktion. Hier werden junge Menschen die in der Gemeinde Bannewitz neu aufzustellenden Mülleimer unter dem Motto „Umwelt“ selbst kreativ gestalten. Es gilt in Anbetracht der aktuellen Lage die Daumen zu drücken, dass das Projekt im Herbst nachgeholt werden kann.

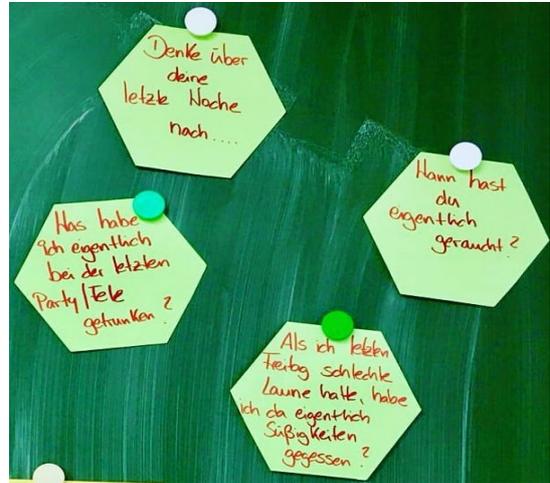


7. Wer den Himmel auf Erden sucht, hat im Erdkundeunterricht geschlafen

Religion und Ethik, geografisches Wissen, sowie die Kunst, Aphorismen zu deuten und gar selbst zu bilden, lernen die Schüler*innen an der Oberschule Geising.

Es fehlt nicht mehr viel, dann kann Schulsozialarbeit genau dort ihren einjährigen Geburtstag feiern. Zu feiern gilt es dann vor Allem die in der vergangenen Zeit stattgefundenen und angelaufenen Projekte.

So fand in beiden 9. Klassen ein Demokratieworkshop statt. Ein Workshop eines externen Sexualpädagogen wurde für eine Klasse organisiert. Auch wurde der Suchtparcours in beiden 8. Klassen durchgeführt. Die jungen Menschen konnten sich dort ausführlich über die Unterschiede von Genuss, Missbrauch und Sucht informieren sowie über Suchtmittel selbst. Über die vielfältigen Angebote konnten sich zukünftige Schüler*innen und deren Eltern am Tag der offenen Tür im Februar überzeugen.



Immer öfter werden auch die Angebote von Schulsozialarbeit angenommen. Für diesen Vertrauensbeweis gibt es an dieser Stelle ein dickes DANKESCHÖN an alle Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte der Oberschule Geising.

8. Jugendclub Dippis

Vergangenes Jahr war es bereits soweit - der Entschluss stand fest, dass Dippoldiswalde wieder einen Jugendclub für den Nachwuchs bekommen sollte. Angefangen hatte es mit zwei Jugendgruppen, die unabhängig voneinander bei Pro Jugend nach einer Räumlichkeit anfragten. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Dippoldiswalde sowie der Oberbürgermeisterin Frau Körner konnte zeitnah ein geeignetes Gebäude gefunden werden. Seit dem letzten Jahr fanden regelmäßige Treffen mit den Jugendlichen, der Stadt sowie den Fachkräften von Pro Jugend statt. Gemeinsam wurden die ersten Grundlagen geschaffen und auch schon ein n.e.V. gegründet. Sogar im Ortschaftsrat haben sich einige der Jugendlichen des Vorstandes vorgestellt, super!

Leider verzögern sich durch die aktuelle Situation die notwendigen Renovierungsarbeiten und damit verbunden der Einzug der Jugendlichen. Der Entwurf für den Mietvertrag liegt jedoch bereits vor und die circa 20 Jugendlichen sind hoch motiviert, endlich Hand anlegen und anschließend ihren Jugendclub beziehen zu können.



9. Jugendbefragung Tharandt



Wir nutzen die Ausgangssperre, um mit einem Online-Fragebogen herauszufinden, was die Jugend von Tharandt möchte. Aus diesen Ergebnissen sollen dann Angebote entwickelt werden. Alle zwischen der 4. Klasse und 27 Jahren, die in Tharandt oder Ortsteilen wohnen, sind aufgerufen, unter dem folgenden Link teilzunehmen:
www.soscisurvey.de/jugendtharandt/

10. Staffelstäbe wurden übergeben – Wechsel in den Jugendclubs

- Glashütte, Altenberg und Hermsdorf/Erzgebirge -

Anfang des Jahres und auch letztes Jahr gab es einige Jugendclubs, welche neue Mitglieder dazu bekommen haben, wo komplett neue Vorstände am Start sind und auch ein Jugendclub, der schließen musste.

In Glashütte hat sich eine neue Jugendgruppe für den Jc Glashütte gefunden. Die Jugendlichen sind noch am Aufbau einer Struktur und werden im Jc noch einiges verändern. Im Jc Cunnersdorf e.V. gibt es seit März einen neuen Vorstand, welcher nun von den jüngeren Jugendlichen gestellt wird. Auch im Jc Hermsdorf tragen die Jüngeren nun mehr Verantwortung und haben auch einen Jc-Insta-Account erstellt. Der Jc Hirschbach n.e.V. hat neue Mitglieder dazugewonnen und auch im Jc Zinnwald n.e.V. gibt es ein paar Veränderungen beim Vorstand. Ein Jugendclub musste seine Jugendarbeit leider beenden aufgrund von mangelndem Nachwuchs. Wir möchten uns auch hier nochmal herzlichst für die langjährige ehrenamtliche Arbeit des Jugendclubs Hausdorf n.e.V. bedanken. Ihr habt über all die Jahre einen tollen Job gemacht!

Wir hoffen sehr, dass es euch gut geht und wir uns bald wieder „in echt“ sehen werden!

11. Sport frei! Auf zum Biken!

Letztes Jahr auf dem Rabenberg unterwegs, soll es in diesem Jahr Ende August für vier Tage zum Biken nach Schöneck im sächsischen Vogtlandkreis gehen. Die Teilnehmerplätze für die 12- bis 21-Jährigen Jugendlichen waren sehr begehrt und so kamen in kürzester Zeit 11 Anmeldungen von den Jungs aus dem Dirtpark Dippoldiswalde zusammen. Die „Bikewelt Schöneck“ bietet ein abwechslungsreiches Areal, mit insgesamt fünf Strecken sowie einem Übungsparcours, auf dem Grundlagen erlernt oder verfeinert werden können – da sollte für jeden etwas dabei sein. Bergauf geht es natürlich dieses Mal mit dem Lift ;-). Wir hoffen auf gutes Wetter und freuen uns schon sehr auf diesen sportlichen Ausflug!



12. Mach dein Ding!



Jugendliche, welche sich ehrenamtlich in ihrer Region engagieren, erhalten durch den Jugendfonds die Möglichkeit, für ihre eigenen Projekte finanzielle Unterstützung bis zu 500€ zu erhalten. Neben der Erstellung eines neuen Flyers für das Projekt wurden 2019 insgesamt vier Projekte mithilfe der Ostsächsischen Sparkasse gefördert.

Darunter waren drei Jugendclubs, von denen zwei ihre Räumlichkeiten aufgebessert bzw. neu eingerichtet haben, um zukünftig einen lukrativen Treffpunkt für junge Menschen in Ihrem Ort zu haben. Ein Jugendclub war

dankbar über die Förderung für eine öffentliche Tanzveranstaltung, welche bereits seit einigen Jahren selbstständig geplant und durchgeführt wird. Weiterhin hatten wir die Möglichkeit durch den Jugendfonds unseren neuartigen Adventskalender für junge Menschen aus unserem Arbeitsgebiet realisieren zu können, bei welchem dessen Ehrenamt von uns wertgeschätzt wird und sie somit gleichzeitig öffentlich Anerkennung erfahren.

Auch in diesem Jahr stehen wieder 2000€ für eure Projektideen zur Verfügung. Den Antrag, sowie die Rahmenbedingungen der Förderung findet ihr auf unsere Homepage. Großer Dank richtet sich an die Ostsächsische Sparkasse, welche durch ihre finanzielle Förderung den Jugendfonds ermöglichen.

13. Personelle Veränderungen



Hallo! Ich bin Tony und unterstütze seit Februar das Team von Pro Jugend e.V. tatkräftig im Bereich der Schulsozialarbeit.

Ich habe im Jahr 2019 mein Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen und werde ab sofort regelmäßig in der Oberschule Kreischa anzutreffen sein. In meiner Freizeit findet man mich meistens in der Sporthalle und im Sand beim Volleyball oder an der E-Gitarre in meiner Band.

Wenn es mal etwas ruhiger angehen soll, reicht mir auch schon ein gemütlicher Abend vor der Konsole auf dem Sofa. Ich freue mich auf eine spannende Zeit bei Pro Jugend e.V. und auf die vielen Erfahrungen, die mich ab jetzt erwarten!



14. Mit dem Fahrrad gegen Mobbing

Nach eigener Mobbing-Erfahrung hat Stephan Märker eine ganz eigene Idee zum Umgang damit entwickelt. Um persönlich damit abzuschließen und dabei auch noch etwas Gutes zu tun, fuhr er innerhalb von 24 Stunden am 30.12.2019 mit dem Fahrrad von Hamburg nach Dresden. Für jeden gefahrenen Kilometer der Tour spendet er nun einen Euro für Projektarbeit gegen Mobbing an den Pro Jugend e.V.



Mit dieser ungewöhnlichen Idee möchte Stephan Märker für das Thema sensibilisieren und dazu ermutigen, sich Unterstützung und Hilfe zu suchen sowie sich Rat zu holen, wenn im eigenen Umfeld Anzeichen von Mobbing erkannt werden. In einem Interview erzählt er, wie sein Projekt bisher verlaufen ist.

Idee, Planung, Vorbereitung und Durchführung. Erzähl uns von deinem Projekt.

Die Idee zu dem Ganzen ist dadurch entstanden, dass bei mir irgendwas passiert ist, was nicht ganz korrekt war. Wo man eben festgestellt hat, dass ich zum Mobbingopfer geworden bin in einer Firma. Danach ist es mir relativ schlecht gegangen.

Entstanden ist die Idee der Aktion, um sich wieder aufzurappeln. Dass man wieder irgendwas machen muss, weil aus dem Mobbing quasi ein Burnout entstanden ist. Burnout heißt ja immer, man hat eine absolute Antriebslosigkeit, die man dann an den Tag legt. Das kannte ich selber nicht von mir. Um das wieder auf die Beine zu stellen, habe ich versucht, durch mein Hobby wieder in die Gänge zu kommen. Das ist das Rennradfahren. Ich hab dann auf dem Rennrad gesessen und mir überlegt, was ich alles machen könnte. Und dabei ist entstanden, dass ich gern den Weg von Hamburg nach Dresden fahren würde, weil ich diese Strecke schon mal abgebrochen habe.

Warum unbedingt auch mit Unterstützung für Kinder?

Also das hat auch einen ausschlaggebenden Grund gehabt. Wo das bei der Firma schief gelaufen ist und ich zusammen mit einem Kollegen uns selbstständig gemacht haben, wollten wir schon immer mal was für Kinder machen. Damit wir halt nicht diesen dauerhaften Arbeitsstress oder diesen Verdienststress haben müssen, sondern auch mal was für die Allgemeinheit tun.

Eigentlich sollte das Geld, was ich von der Klage gegen meinen alten Arbeitgeber gekriegt hätte, gespendet werden. Dadurch, dass das nicht funktioniert hat, gab es diesen Punkt, dass man dann noch dieses Geld sammelt. So ist die Idee entstanden, dass wir das machen. Dann eben mit Pro Jugend, weil ich jemanden zur Unterstützung brauchte. Ich glaube, es hätte nicht funktioniert, wenn ich es alleine gemacht hätte.

Wie hast du dich auf die Tour vorbereitet ?

Normalerweise hätte man richtig mit trainieren anfangen müssen. Das hab ich wie immer nicht gemacht [lacht]. Ich wusste aber, dass ich es auf jeden Fall schaffe. Ich musste noch jemanden finden, der die Tour mitfährt. Das ist im Winter ganz wichtig. Im Sommer ginge es eher, weil Geschäfte auf hätten und es eben auch länger hell ist, was im Winter bekanntlich ja nicht so ist.

Ich musste schauen, dass das Fahrrad funktioniert und was man an Essen und Getränken für



so eine Strecke braucht und Licht. Also das war das komplizierteste, dass man über 14 Stunden dauerhaft Licht am Fahrrad hat.

Die Streckenplanung kam aus dem Internet. Wir mussten die unterwegs auch ein paar mal



etwas abändern. Das eine Mal gab es eine Fähre, die im Winter nicht fährt. Da stand meine Begleitung auf der einen Seite und ich auf der anderen. Ja, die Fähre fuhr nur bis Oktober und es war Dezember [lacht]. Wir mussten die Fahrradstrecke ein paar Mal verlassen, weil es mit dem Rennrad nicht mehr machbar war. Geplant waren 470 Kilometer. Schlussendlich rausgekommen sind wir dann bei 509 Kilometern.

Nach der Vorbereitung kam dann der Tag X. Wie war das?

Wir sind am 30.12. um drei Uhr aufgestanden und um vier dann mit dem Auto von Naundorf losgefahren nach Hamburg. Ich hatte mir den "Michel" rausgesucht. Das kleine Wahrzeichen, was ich auch ein bisschen mit meinem Beruf verbinden kann. Dort ging es dann Punkt zehn Uhr mit dem Glockenschlag los. Die ersten dreißig Kilometer waren fast nur "Stadtgefahre". Man musste viel auf das Navi schauen. Hier abbiegen, dann wieder dort hin fahren. Und dann ging es schön auf die Landstraße bis zum Elberadweg. Das war ein Traum.

Einen besseren Tag hätte man für die Jahreszeit nicht kriegen können. Die Temperatur war nie unter null Grad, auch nicht in der Nacht. Es gab Sonnenschein und einen herrlichen Sonnenuntergang an der Elbe.

Wir haben den Elberadweg verlassen, als es dann ins Havelgebiet ging, wo es dann auch Nacht wurde. Dort konnte man das erste Mal richtig abschalten. Dort war kein Mensch mehr. Man fährt dann durch die Elbauen. Das ist Wahnsinn. Man muss nur aufpassen, dass man keine Rehe oder Hasen überfährt.

Das hat auch alles sehr gut funktioniert. Ich bin die Nacht gut gefahren. Und die Ruhe, das war wirklich toll, also dass keiner um einen herum ist. Ich hab auch die ganze Zeit Musik gehört, was mir dann sehr geholfen hat.

Was für Musik lief da?

Alles Mögliche. Das, was du gerade brauchst. Mal muss man was Ruhiges hören, wenn man gerade ziemlich K.O. ist. Oder man braucht was, um wieder in den Tritt reinzukommen. Das ist ein bisschen von der eigenen Verfassung abhängig.

Cool war, dass einen viele auch nachts begleitet haben. Die haben mir bis in die Nacht rein geschrieben und gefragt, wo ich bin und wie es mir geht. Das hat mir extrem geholfen.

In der Früh kam dann noch meine Mutter und der Holger mit dem zweiten Auto. Was dann hinten raus auch sehr gut war, weil dann das schlechte Wetter aus dem Westen kam, mit teilweise sehr starkem Gegenwind. Da haben wir ein Auto vorweg fahren lassen und ich bin im Windschatten hinterher gefahren. So konnte ich den Schnitt zwischen 33 und 36 km/h halten. Alleine ist man sonst fast zehn km/h langsamer.



Wie hält man eine so lange Tour durch, ohne zu trainieren?

Ich denke, ich habe einerseits gute körperliche Voraussetzungen. Meine ganzen Körpermaße stimmen gut zum Fahrradsport. Und dann würde ich sagen, zu circa fünfzig Prozent ist so eine Tour Kopfsache. Ich würde heute sogar behaupten, fast achtzig Prozent ist das Kopfsache und zwanzig Prozent ist körperliche Fitness. Gerade in dem Bereich, in dem ich das betreibe. Auch dass viele geschrieben haben, oder dass ich das Gefühl hatte, die machen da mit und das bewegt auch viele, war genau das, wo ich mir dann gesagt hatte, ok ich fahre jetzt weiter.

Als wir in Dresden auf dem Theaterplatz gut angekommen sind, war ich einfach froh, dass ich da war. Egal ob man jetzt fünfzig Kilometer fährt oder hundert, oder fünfhundert, man fokussiert sich auf das Ziel. Wenn man es erreicht, dann fällt alles ab.

In welchem Moment hattest du dann die Verknüpfung gespürt zwischen dem Abschluss der Tour und dem Abschluss mit deiner Mobbingerfahrung?

Ich brauchte erstmal kurz Schlaf und dann kam es. Jetzt geht einem keiner mehr aufs Schwein. Jetzt kann man einfach sagen "pass auf, so ist das". Und ich weiß, ich will das und das und das. Es gab ja auch viele Stimmen, die gesagt haben "muss das überhaupt sein, wieso muss man sich selber sowas beweisen?". Ja, es musste sein. Ich bin der ganz festen Meinung. Und ich würde auch jedem raten, so etwas zu machen.



Wie soll es jetzt für dich weitergehen? Die Tour ist abgeschlossen. Betrachtet man dein Anliegen im Ganzen, dann war die Tour aber ja "nur" eine Etappe.

Jetzt steht die Sache mit Pro Jugend auf dem Plan. Ob man das gespendete Geld für Präventionszwecke nutzen kann und ob ich das mit begleiten kann. Es muss ja nicht nur um Mobbing gehen. Es gibt ja viele Themen, die man mit anschneiden kann, die auch bei mir zur Ursachenforschung geführt haben, warum das jetzt überhaupt mit jemandem passiert. Ich denke, das könnte vielen helfen, um nicht selbst solche Erfahrungen machen zu müssen. Vielleicht auch, um gar nicht erst als Mobbingopfer dazustehen. Ich würde gerne persönlich viel mit begleiten, weil mir das auch sehr am Herzen liegt. Ich denke, ich kann jetzt relativ gut darüber reden. Gerade im Bezug auf Jugendliche und junge Erwachsene. Die Tour hat für mich eine Herausforderung dargestellt und sich eine solche zu suchen und sich der dann zu stellen, das kann ich jedem empfehlen. Seit der Tour bin ich wie ausgetauscht.

Es grüßt Sie und Euch ganz herzlich

Max Stürmer / Barbara Graumann / Tony Marko
(Pro Jugend e.V. / Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit)

Dieser Newsletter erscheint dreimal pro Jahr und informiert über aktuelle Entwicklungen bei Pro Jugend e.V. mit Sitz in Dippoldiswalde. Es ist uns wichtig, mit diesem Newsletter viele zu erreichen. Wir wollen aber keineswegs irgendjemandem auf die Nerven gehen. Der Newsletter kann daher einfach unter <https://www.projugendev.de/newsletter.html> abbestellt werden.

